

Sängerkreis sorgt seit 75 Jahren für Zusammenhalt von Chören

Landkreis – In diesem Jahr feiert der Sängerkreis Fürstenfeldbruck sein 75-jähriges Bestehen. Die 26 Erwachsenen- sowie 15 Kinder- und Jugendchöre, die ihm angehören, haben für das Jubiläumsjahr ein vielfältiges Programm gestaltet. Es soll zeigen, wie modern und weltoffen der Sängerkreis ein dreiviertel Jahrhundert nach seiner Gründung ist.

Los geht es am Sonntag, 5. Mai, mit einer Mai-Andacht in der St.-Rasso-Kirche in Grafrath, musikalisch gestaltet von Chören des Sängerkreises. Was sich nach einem traditionell katholischen Format der Marienverehrung anhört, soll Angehörige aller Glaubensrichtungen ansprechen, betont Ruth Schmitz, die Vorsitzende des Sängerkreises. „Maria war Jüdin, findet im Koran Erwähnung und wird auch von Gruppen innerhalb der evangelischen Kirche verehrt.“ Die Veranstaltung gehört zum Programm der Kreiskulturtag. „Für das Image des Sängerkreises ist das natürlich toll“, sagt Ruth Schmitz.

Bei den Vorbereitungen zum Jubiläumsjahr wurden Wünsche der Chöre umgesetzt. Grundlage war eine Umfrage bei der Jahresversammlung im November 2022. Wichtig war der Vorsitzenden, niemanden zu überfordern, „denn alle Chöre haben ohnehin genug zu tun“. Statt also zusätzliche Werke einstudieren zu lassen, rief sie dazu auf, dass jeder aus seinem Repertoire das Beste einbringen solle. Nicht zentralisieren, sondern die Sangesfreudigen vor Ort stärken



Der Projektchor bei der Probe: Insgesamt 70 Sänger aus allen Mitglieds-Chören werden am 16. Juni die „Festliche Singmesse“ erklingen lassen.



1958: Der damalige Sängerkreis-Vorsitzende Karl Huber bei seiner Ansprache zum 8. Kreissingen in Moorenweis.



Ruth Schmitz ist die Vorsitzende des Sängerkreises.

Veranstaltungen zum Geburtstag

Sonntag, 5. Mai, 16 Uhr: Maiandacht mit Pater Flavian Michali in St. Rasso Grafrath.

Samstag, 15. Juni, 19 Uhr: „Die Chöre singen“ – Jubiläumskreissingen im Stadtsaal Fürstenfeldbruck.

Sonntag, 16. Juni, 11 Uhr: Festgottesdienst in der Klosterkirche Fürstenfeld, musikalische Gestaltung durch die Kirchenchöre des Sängerkreises und den Projektchor.

Sonntag, 23. Juni, 15 Uhr: Musical „Cats“ im Stadtsaal Fürstenfeldbruck, gestaltet von Kinder- und Jugendchören.

Freitag, 11. Oktober: Offenes Singen im Pschorrstadl in Adelshofen, eingeladen sind alle Sangesfreudigen.

und vernetzen, gegenseitiges Kennenlernen und Zusammenarbeit fördern – das ist Schmitz' Ansatz.

Und so freut sie sich, dass sich für das Jubiläumskreissingen am 15. Juni im Brucker Stadtsaal benachbarte oder ähnlich ausgerichtete Chöre zusammengetan haben. Jede Chorgruppe wird gemeinsam zwei Stücke vortragen. Die Veranstaltung trägt den Titel „Die Chöre singen“ – der als etwas altba-

cken empfundene Begriff „Kreissingen“ taucht nur noch im Untertitel auf.

Am nächsten Tag findet ein Festgottesdienst in der Klosterkirche Fürstenfeld statt. Für den musikalischen Rahmen sorgen die Kirchenchöre des Sängerkreises sowie ein von Kreischormeister Anton Trohorsch geleiteter Projektchor. Ihm gehören 70 Personen aus allen Mitglieds-Chören an. Es wird die „Festliche Singmesse“ von Siegfried Sin-

ger für gemischten Chor und fünf Bläser einstudiert.

Eine Woche später schlägt die Stunde des Nachwuchses. Über 100 Mitglieder der Kinder- und Jugendchöre aus Adelshofen, Althegnenberg, Grafrath und Günzlhofen bringen das Musical „Cats“ auf die Bühne des Brucker Stadtsaals. Gezeigt wird eine adaptierte Version des Klassikers von Andrew Lloyd-Webber. Das Mammutprojekt steht unter der Leitung der

2. Kreischormeisterin Katharina Mundorff-Kreuzmann.

Zum Abschluss des Jubiläumjahres lädt der Sängerkreis alle, die Lust haben, zu einem offenen Singen im Pschorrstadl in Adelshofen ein. „Dort ist das Ambiente perfekt“, freut sich Ruth Schmitz. Es ist Platz für 200 Gäste. „Bei gutem Gelingen können wir daraus eine feste Einrichtung machen.“ Gesungen werden sollen dort auch Stücke aus dem Lie-

derbuch des Sängerkreises. Unter dem Titel „Singet froh im Brucker Land“ wurde es 1984 herausgegeben, um das Liedgut der Chöre für alle zugänglich zu machen. Man habe extra darauf geachtet, „leicht singbare Sätze“ auszuwählen, schrieb der damalige Kreischormeister Christoph Bals im Vorwort. Schon damals ging es darum, die Gemeinschaft unter den Sangesfreudigen zu fördern.